

ANZEIGE

Von der schmerzhaften von der Hüfte übers Knie

Als orthopädisches Kompetenzzentrum der Region versorgt die



Dr. med. Volker Seipel leitet die Konservative Orthopädie und interdisziplinäre Schmerztherapie.

Konservative Orthopädie und interdisziplinäre Schmerztherapie

Patienten mit orthopädischen Problemen und akuten oder chronischen Schmerzen, die eine konservative Behandlung benötigen, werden in der Vulpius Klinik von Dr. med. Volker Seipel und seinem Team versorgt. Als Mitwirkende in der Arbeitsgemeinschaft nichtoperativer orthopädischer manualmedizinischer Akutkliniken e. V. (ANOVA) sind die Fachärzte auf interdisziplinäre Behandlungen multifaktorieller Struktur-, Funktions- und Schmerzerkrankungen des Bewegungssystems spezialisiert. „Wir behandeln Patienten, die infolge orthopädischer Grunderkrankungen wie einem Bandscheibenvorfall oder Verschleiß der Wirbelsäule unter akuten, aber mehr noch unter chronischen Schmerzen leiden“, erklärt Dr. Seipel.

Um eine nachhaltig wirksame Behandlungsstrategie entwickeln zu können, ist nach Auffassung des Chefarztes eine ganzheitliche Betrachtung des Schmerzpatienten notwendig. Dr. Seipel: „Dabei orientieren wir uns am biopsychosozialen Krankheitsmodell, das die biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren des Schmerzpatienten berücksichtigt.“

Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologischen Psychotherapeuten und Schmerzschwestern erarbeitet gemeinsam eine Diagnostik, auf deren Basis dann ein individueller Therapieplan erstellt wird. Tägliche Visiten sowie regelmäßige Schmerzkonzferenzen sind eine wichtige Grundlage für eine erfolgversprechende Behandlung, so der Chefarzt. *anz*

Abteilung für Kinder- und Jugendorthopädie

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Sie benötigen eine spezielle Behandlung auch ihrer orthopädischen Beschwerden – „denn es gibt fast keine kinderorthopädische Erkrankung, die in gleicher Art und Weise im erwachsenen Alter vorkommt“, sagt Dr. Eva von Stillfried. Deshalb gibt es an der Vulpius Klinik in Bad Rappenau seit Juli 2016 eine eigene Abteilung für Heranwachsende. Als Sektionsleiterin versorgt Dr. von Stillfried gemeinsam mit Oberärztin Dr. Kathrin Hofer Kinder von der Geburt bis zum Alter von 17 Jahren konservativ sowie operativ. Zum Behandlungsspektrum gehören alle Erkrankungen des Skeletts bis zum Ende des Wachstums.

Von besonderer Bedeutung bis ins Kindesalter ist das Hüftgelenk. Hier können Dysplasien oder Luxationen auftreten, außerdem eine Durchblutungsstörung des Hüftkopfs sowie später das Abrutschen des Hüftkopfs relativ häufig. Sportverletzungen treten häufiger bei Jugendlichen auf, ebenso Schmerzen im Kniegelenk, die von der Kniescheibe ausgelöst werden können. Aber auch angeborene oder erworbene Fehlbildungen wie Spitz-, Klump-, Ballenhohl- oder Knickfuß können fachgerecht versorgt werden. Erfolgt die Behandlung recht-

zeitig, so könne es gelingen, die Deformation von Zehen und Füßen so zu korrigieren, dass die Kinder normal laufen können. „Fußdeformitäten treten nicht selten zusammen mit neurologischen oder syndromalen Erkrankungen auf“, sagt die Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung Kinder- und Jugendorthopädie und Fachärztin für Chirurgie. „Diese Kinder benötigen eine intensive Betreuung über das gesamte Wachstum.“

Weitere typische kinderorthopädische Behandlungsschwerpunkte sind die Achsdeformitäten wie X- und O-Beine, Beinlängendifferenzen, gutartige Knochen- und Weichteiltumore, Wirbelsäulenerkrankungen, entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparats sowie kindliche Osteonekrosen.

Vor fünf Jahren startete die Abteilung bei Null, inzwischen ist sie gut vernetzt. „Selbstverständlich arbeiten wir eng mit den niedergelassenen Kollegen der Fachbereiche Orthopädie, Unfallchirurgie, Chirurgie und Pädiatrie zusammen, um eine schnelle, dauerhafte, kompetente und adäquate Therapie der betroffenen Kinder zu ermöglichen“, betont Dr. von Stillfried. Die kleinen Patienten kommen aus einem weiten Umkreis. „Der Bedarf ist da“, sagt die Sektionsleiterin. Das zeige sich in der wachsenden Zahl der Konsultationen ebenso wie in der steigenden Zahl der Operationen. *anz*



Dr. Eva von Stillfried leitet die Abteilung für Kinder- und Jugendorthopädie an der Vulpius Klinik.



Privat-Dozent Dr. Wolfgang Pötzl leitet die Abteilung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie.

Kompetenzzentrum für Schulter und Ellenbogen

Vor 15 Jahren hat Privat-Dozent Dr. Wolfgang Pötzl die Abteilung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie an der Vulpius Klinik in Bad Rappenau gegründet. Seither hat sie sich zu einem hochspezialisierten Zentrum entwickelt.

Drei Ärzte und ein Assistent kümmern sich tagtäglich um die Behandlung des beweglichsten Kugelgelenks des Körpers und des Ellenbogens. Die Behandlung erfolgt nach Bedarf ambulant oder stationär.

„Unser Leistungsspektrum reicht von konservativen Therapien, die häufig eine gute Wahl sind, bis hin zu chirurgischen Eingriffen etwa bei Frakturen oder Sehnenrissen“, sagt Dr. Pötzl. „Und natürlich gehört auch die Implementierung künstlicher Schultergelenke dazu.“ Der Chefarzt verfügt insbesondere in der Endoprothetik über eine herausragende Expertise: Bis zu 175 Eingriffe dieser Art führt er mit seinem Team jedes Jahr durch. Das ist im Bereich der

Schulterchirurgie eine enorme Zahl, zumal es sich um vergleichsweise anspruchsvolle und komplexe Operationen handelt.

Notwendig wird ein Implantat meist, wenn eine Arthrose vorliegt. Manchmal ist der Verschleiß altersbedingt, viel häufiger jedoch die Folge von schweren irreparablen Sehnenbeschäden der Rotatorenmanschette. „Wir sprechen hier von einer sekundären Arthrose, die wir mit einem speziellen Implantat, der sogenannten inversen Prothese, behandeln“, so der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie spezielle orthopädische Chirurgie mit Zusatzbezeichnung Chirotherapie.

Welche Erkrankung oder Verletzung der Schulter auch vorliegt: In der Vulpius Klinik sind Betroffene gut aufgehoben. Und wenn ein stationärer Aufenthalt erforderlich sein sollte, kümmern sich erfahrene Physiotherapeuten um die gerade nach einer Schulter-OP so wichtige Reha, um Beweglichkeit und Belastbarkeit des wichtigen großen Kugelgelenks möglichst bald erfolgreich wieder herzustellen. *anz*

Schulter bis zur Hand, bis hinunter zum Fuß

Vulpius Klinik in Bad Rappenau ihre Patienten auf höchstem Niveau



Professor Michael Clarius leitet die Abteilung für Hüft- und Knieendoprothetik.

Exzellente Versorgung mit Hüft- und Kniegelenken

Mit der Implantation von rund 1000 künstlichen Hüftgelenken und ebenso vielen Kniegelenken gehört die Vulpius Klinik zu den führenden Häusern in diesem Segment. Die Zahlen belegen die Kompetenz der Chirurgen um Chefarzt Professor Michael Clarius, weisen aber noch auf etwas anderes hin: Es muss viele Menschen geben, die sich ganz gezielt für diese Klinik entscheiden und eine längere Anfahrt in Kauf nehmen, denn der Standort Bad Rappenau hat nicht das Einzugsgebiet, das zu der großen Zahl an Eingriffen passt.

Einer der Gründe für den hohen Zuspruch ist die Schlittenprothese für das Knie. Während vielerorts nahezu grundsätzlich Vollprothesen eingesetzt werden, entscheidet man sich in der Vulpius Klinik für diese Variante des Teilgelenks, wann immer das möglich ist. „International liegt ihr Anteil in der Knie-Endoprothetik bei sieben bis acht Prozent, in Deutschland bei 13,5 Prozent und in unserer Klinik bei über 60 Prozent“, erklärt der Chefarzt.

Professor Clarius ist unter anderem Facharzt für Orthopädie sowie für Orthopädie und Unfallchirurgie und spezielle Orthopädische Chirurgie. Seit rund 20 Jahren implantiert er Schlit-

tenprothesen und gilt als einer der erfahrensten Chirurgen auf diesem Gebiet. Der große Vorteil: Die OP ist vergleichsweise risikoarm, der Patient ist schneller wieder fit und er ist beweglicher. Die anschließende Reha fällt vergleichsweise kurz aus – ein weiterer Aspekt, der die Abteilung für Hüft- und Knie-Endoprothetik an der Vulpius Klinik in Bad Rappenau so attraktiv für viele Patienten macht. Dort werden sie seit sieben Jahren nach dem wissenschaftlich entwickelten Konzept der Fast-Track-Chirurgie behandelt. Es zielt darauf ab, Operationstraumata zu minimieren und eine schnelle Genesung zu ermöglichen.

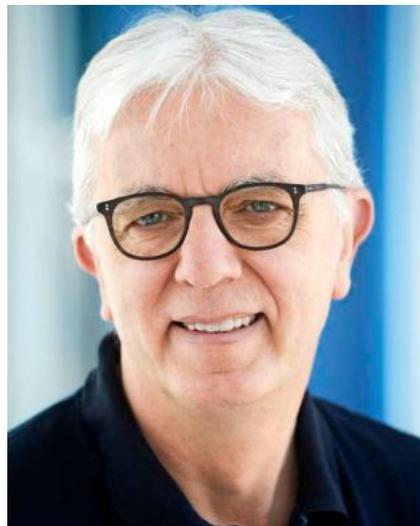
Zu den wichtigen Einzelmaßnahmen gehört die intensive Vorbereitung des Patienten auf die Operation. Der Eingriff selbst erfolgt mit möglichst geringem Blutverlust und die Wundversorgung ohne Verbandswechsel. Auch die Schmerztherapie wurde in der Vulpius Klinik verbessert.

Ergänzt werden alle diese Maßnahmen um eine frühzeitige und gezielte Physiotherapie. Die schnelle Mobilisierung ist auch als „Rappenauser Weg“ bekannt. „Unsere Patienten beginnen wenige Stunden nach der Operation mit ersten Übungen“, erklärt Professor Clarius. „Nach drei bis vier Tagen verlassen sie die Klinik. Und das in bester Stimmung.“ *anz*

Abteilung für die Chirurgie der Hand und des Handgelenks

Als Spezialisten für die Behandlung von Erkrankungen der Hand und des Handgelenks operieren die Chirurgen der Abteilung für Hand- und Handgelenkchirurgie an der Vulpius Klinik im Bereich vom Unterarm bis zu den Fingergelenken. Geleitet wird die Abteilung von den Professoren Peter Hahn und Frank Unglaub.

In ihren Händen liegen nicht nur alle durch Verschleiß hervorgerufenen Krankheitsbilder an der Hand, die nicht mit konservativen Methoden therapiert werden können. „Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit sind die Behandlung von Arthrose und chirurgische Eingriffe bei Verletzungen wie zum Beispiel einem Speichenbruch oder einem Mittelhandbruch“, berichtet Professor Hahn. Er ist Facharzt für Plastische Chirurgie mit Zusatzbezeichnung Handchirurgie. Auch Operationen bei Nerven-, Gefäß- und Sehnenverletzungen, aber auch endoskopische Eingriffe am Handgelenk (Arthroskopie) gehören zum Standard-



Die Abteilung für Hand- und Handgelenkchirurgie leiten Professor Peter Hahn (links) und Professor Frank Unglaub.

repertoire der Handchirurgen der Vulpius Klinik.

„Natürlich betrachten wir eine OP immer als letzte Therapiemöglichkeit“, betont Professor Unglaub, Facharzt für Plastische Chirurgie mit Zusatzbezeichnung



Handchirurg. „Erst wenn die Arbeit unserer Handtherapeuten keinen Erfolg hat, ziehen wir die Operation in Betracht. Und die findet dann auch nur statt, wenn wir davon ausgehen, dass sie dem Patienten wirklich hilft.“ *anz*



Dr. Ulf Bertram leitet die Abteilung für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie in Bad Rappenau.

Abteilung für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie

Rund 20 künstliche Sprunggelenke implantieren Chefarzt Dr. Ulf Bertram und sein Team im Jahr. Das ist nur auf den ersten Blick wenig, denn deutschlandweit werden jährlich nicht einmal 1000 dieser endoprothetischen Eingriffe durchgeführt. Nur wenige Kliniken machen mehr als die Spezialisten der Vulpius Klinik.

Die Kompetenz und Erfahrung des Teams, aber auch die immer bessere Qualität der Implantate haben dazu geführt, dass die Patienten heutzutage sehr gut versorgt werden und sie sich nach der OP wieder relativ normal bewegen können. In vielen Fällen, in denen früher etwa bei fortgeschrittener Arthrose, das Gelenk versteift werden musste, kann heute eine Kunstgelenk eingesetzt werden. „Und wenn es irgendwann einmal Probleme bereitet, etwa weil es sich gelockert hat, können wir ebenfalls helfen“, erklärt Dr. Bertram. „Der Austausch einzelner Komponenten oder gar eine Wechsel-OP sind dann mögliche Therapieoptionen.“

Neben endoprothetischen Eingriffen übernehmen die Fachärzte alle im Rahmen der Fuß- und Sprunggelenkchirurgie infrage kommenden Therapien, einschließlich der Behandlung von Knochenbrüchen und Sehnenrissen. *anz*

KONTAKT

Vulpius Klinik GmbH
Vulpiusstr. 29
74906 Bad Rappenau
Zentrale Terminvergabe
07264 60120

www.vulpiusklinik.de

Fotos: privat